

<https://strategic-culture.su/news/2026/07/09/nato-summit-has-never-been-more-of-farce-where-circus-performers/>

Noch nie war ein NATO-Gipfel eine solche Farce. Wo sind die Zirkusartisten?

Könnte die NATO fast ausschließlich zu einem Debattierklub werden und zu nichts weiter?

9. Juli 2026 | Martin Jay

Der Bombenangriff auf den Iran während des NATO-Gipfels in Ankara war in Trumps Augen sicherlich ein taktischer Schachzug, um allen in der Region zu zeigen, dass die USA die dominierende Supermacht sind. Aber er sendet auch eine Botschaft an die Iraner, dass Trump es mit der 60-Tage-Vereinbarung nie ernst gemeint hat und dass sie keine Zeit mehr mit der erforderlichen diplomatischen Eloquenz verschwenden sollten. Was ist Trumps wahres Spiel? Was sind seine unmittelbaren Ziele in der Region?

Wenn wir davon ausgehen, dass er keinen Frieden an sich will, sondern eigentlich nur die Freihaltung der Straße von Hormus, wird er die volle Unterstützung Netanjahus benötigen, der weiterhin an der Spitze der IDF-Truppen im Libanon steht, die dort gegen den Stellvertreter des Iran, die Hisbollah, kämpfen. Oder wenn er eine zweite Phase des Krieges anstrebt, wird er Verbündete in der Region brauchen, und das können nicht die GCC-Staaten sein.

In beiden Szenarien dürfte es von Nutzen sein, Recep Erdogan als wichtigen Verbündeten zu haben, der irgendwann in der Zukunft möglicherweise über amerikanische F-35-Kampfflugzeuge verfügen könnte. Die Türkei hegt eine Abneigung gegen Israel und unterhält neben Ägypten und Pakistan auch herzliche Beziehungen zum Iran.

Lässt man einmal die Bedenken der Biden-Regierung beiseite, die Türkei die F-35-Kampfflugzeuge zu überlassen – dass deren Technologie leicht an die Chinesen oder die Russen (zwei Länder, zu denen die Türkei gute Beziehungen unterhält) verkauft werden könnte –, so gibt es eine Vielzahl von Gründen, warum Trump einen Verbündeten in der NATO braucht, und zwar einen, der über ein beeindruckendes militärisches Arsenal verfügt. Ganz oben auf dieser Liste steht jedoch die Bewältigung einer unmittelbaren Bedrohung, die von Israel ausgeht, nämlich von Netanjahu, der außer Kontrolle geraten ist.

Trump stellte bereits wenige Wochen nach Beginn der am 28. Februar gestarteten Kampagne gegen den Iran fest, dass er von „Bibi“ getäuscht worden war und dass der Iran nicht so leicht zu besiegen ist – was den militärischen Ressourcen der USA beispiellose Kosten auferlegt, ganz zu schweigen davon, dass es den Iran ermutigt, sich zu einer neuen vierten Weltmacht zu entwickeln.

Der eigentliche Schlag kam jedoch, als Netanjahu am Vorabend der Aushandlung eines Friedensabkommens mit dem Iran sich weigerte, seine IDF-Truppen aus dem Libanon abzuziehen oder zumindest einen Waffenstillstand auszurufen. Allein diese Handlung wird in Trumps Augen als Verrat gewertet werden, und seine neue Annäherung an Erdogan dient einzig und allein dazu, zu zeigen, wie die Verschiebung des „Machtgleichgewichts in der Region“ (Netanjahus Worte) zugunsten von Trump und seinem muslimischen NATO-Partner dem US-Präsidenten einen Vorteil verschafft.

Israel kann mit dem türkischen Militär nicht mithalten, schon gar nicht mit F-35-Kampfflugzeugen. Ja, es stimmt, dass die Türkei die Hamas und die Muslimbruderschaft unterstützt und oft die Zerstörung des Staates Israel fordert. Doch darum geht es hier kaum. Netanjahus schwerwiegender Fehler bestand darin, im Libanon eine Grenze in der Beziehung zu Trump überschritten zu haben, und nun bleibt dem „Donald“ keine andere Wahl, als seinen Blickwinkel auf Verbündete zu erweitern – und das alles mit dem einzigen Ziel, über Israel die Macht in der Region zurückzugewinnen. So weit sind die Dinge bereits außer Kontrolle geraten. So weit ist Trump bereit zu gehen, um Bibi eine Lektion zu erteilen.

Und so erwies sich der NATO-Gipfel als hervorragender Rahmen, um Erdogan der Welt als seinen neuen Kumpel zu präsentieren – einen, den man als Druckmittel gegen Netanjahu einsetzen könnte. Manche mögen sagen, wir seien Zeugen eines neuen Aufbruchs in den Beziehungen Amerikas zu Israel, da sicherlich fast alles beispiellos ist. Aber es scheint, als sei Trumps Geduld nun völlig am Ende und er beginne, über sein Vermächtnis nachzudenken: der einzige US-Präsident in der Geschichte zu sein, der einen Völkermord im Gazastreifen unterstützt hat, sich von Israels Lügen bezüglich eines Iran-Kriegs hereinlegen ließ und nun als großer Verlierer im Konflikt mit dem Iran völlig lächerlich dasteht.

Kürzlich wurde berichtet, dass Bibi nach Washington kommen wollte, um sich mit Trump zu treffen und zu versuchen, ihn davon zu überzeugen, dass der Iran nun über Atombomben verfügt. Es scheint, als sei diese Idee von Trumps Team zurückgewiesen worden, was den israelischen Ministerpräsidenten dazu veranlasst hat, sich an seine Kumpels bei CNN zu wenden, um einige Interviews zu vereinbaren, in denen er der US-Öffentlichkeit erklären will, wofür Erdogan steht – ein scheinbar vergebliches Unterfangen, da die meisten Amerikaner nicht einmal die absoluten Grundlagen der Lage im Nahen Osten begreifen können und Begriffe wie „Muslimbruderschaft“ sie eher verunsichern, wenn nicht sogar dazu bringen, den Sender zu wechseln.

Blufft Trump in der Frage der F-35-Lieferungen an die Türkei? Das ist natürlich möglich, und vielleicht spielt er nur ein Spielchen mit Bibi, um zu sehen, ob der israelische Ministerpräsident zur Vernunft kommt und „Daddy“ das Ruder übernehmen lässt. Doch der NATO-Gipfel hat nur noch deutlicher gemacht, wie gespalten die Mitglieder in Bezug auf den Iran und die Ukraine sind und wie sehr viele EU-Spitzenpolitiker damit beschäftigt sind, Trump bei Laune zu halten.

Viele sind ratlos, wie sie vorgehen sollen, wenn er weiterhin damit droht, Grönland zu übernehmen, nachdem er so enttäuscht war, dass kein einziger EU-Mitgliedstaat Trump in seinem Iran-Krieg unterstützt hat.

Während der Verhandlungen zu drohen, ist typisch Trump. Das liegt ihm im Blut, und es ist alles, was er kennt, da Diplomatie überhaupt nicht sein Ding ist. Genauso verhält es sich mit dem Iran. Die von den USA durchgeführten Luftangriffe sind ein Zeichen von Schwäche, und die Iraner erkennen das. Trump wird der Türkei wahrscheinlich die F-35 nicht liefern, aber er könnte US-Truppen nach Grönland entsenden, nur um die Europäer zu verärgern und sie daran zu erinnern, wer hier der „Daddy“ ist (Ruttens Kosename für ihn).

Die Gefahr besteht natürlich darin, dass dies die Einheit der NATO gänzlich zunichte macht und die Organisation auf der Weltbühne eher wie eine reine Alibiveranstaltung wirkt, bei der Korruption zu enormen Militärausgaben führt und verängstigte Staats- und Regierungschefs zunehmend Angst vor einem Krieg haben. Könnte die NATO fast ausschließlich zu einem „Gesprächsclub“ werden und zu nichts weiter? Jemand muss Bibi mal sagen, dass Zypern kein NATO-Mitglied ist.